

Deutscher Reha-Tag

Positionspapier der Initiatoren



Positionspapier



Initiatorenkreis Deutscher Reha-Tag

E-Mail: info@rehatag.de

www.rehatag.de

Rahmenbedingungen für die Rehabilitation in Deutschland optimieren

Die Rehabilitation in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Die Relevanz der medizinischen Rehabilitation und Teilhabe im deutschen Gesundheits- und Sozialsystem wird vor dem Hintergrund des demografischen Wandels künftig deutlich zunehmen. Zudem fordert die UN-Behindertenrechtskonvention, die Inklusion als neues gesellschaftliches Paradigma umzusetzen: Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft von Anfang an. Bei der Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft kommt der Rehabilitation ein zentraler Stellenwert zu. Es bedarf daher permanent zu überprüfender und anzupassender Rahmenbedingungen, um die Rehabilitation in Deutschland angesichts bestehender und künftiger Herausforderungen zukunftsfähig zu gestalten.

Teilhabe sichern

Die Möglichkeiten der beruflichen und sozialen Teilhabe insbesondere chronisch kranker, behinderter und pflegebedürftiger Menschen müssen auch in Zukunft durch Bereitstellung aller notwendigen und die Kontextfaktoren einbeziehenden Reha-Leistungen erhalten bleiben. Dies sichert die volle gesellschaftliche Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen von Anfang an.

Rehabilitation selbstverständlich machen

Rehabilitative Leistungen müssen in unserer Gesellschaft als wesentlicher Teil der gesundheitlichen Versorgung wahrgenommen werden. Die Inanspruchnahme von Leistungen zur Rehabilitation darf nicht zu Benachteiligungen chronisch kranker, behinderter und pflegebedürftiger Menschen führen, z. B. durch drohenden Arbeitsplatzverlust oder soziale Ausgrenzung.

Zugang verbessern

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe von chronisch kranken, behinderten und pflegebedürftigen Menschen ist deren umfassende und kompetente Beratung sowie die qualifizierte, transparente und trägerübergreifende Feststellung ihrer Bedarfe. Das Konzept der „Hilfe aus einer Hand“ muss weiterhin gestärkt und Kompetenzen im Rahmen des gegliederten Systems gebündelt werden, um einen ungehinderten Zugang zu Leistungen der Rehabilitation zu ermöglichen.

Netzwerke bilden – Schnittstellen optimieren

Um ein nahtloses Ineinandergreifen von Akutbehandlung, medizinischer, beruflicher, sozialer Rehabilitation und Pflege im Interesse der Menschen sicherzustellen, müssen Barrieren zwischen den Sektoren im Gesundheitswesen Deutschlands abgebaut und Netzwerke aufgebaut werden. Nachhaltige Projekte mit integrativen und sektorenübergreifenden Ansätzen müssen gefördert und unterstützt werden.

Berufliche Inklusion fördern

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Standorts Deutschland zu erhalten und zu verbessern, muss die Rehabilitation weiterhin Menschen in die Lage versetzen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Hierzu bedarf es der intensivierten Zusammenarbeit aller Beteiligten mit Betrieben und Unternehmen, z. B. durch die Stärkung des betrieblichen Eingliederungsmanagements, insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen. Verzahnte und kooperative Reha- (Ausbildungs-)Modelle müssen sich flexibel und gleichzeitig nachhaltig mit Gesellschaft, Schulen und Wirtschaft vernetzen, um Inklusion in der beruflichen (Erst-) Ausbildung zu realisieren. Ziel muss es sein, für möglichst viele Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen die Eingliederung in das Arbeitsleben zu erreichen.

Qualität erhalten – Finanzierung sichern

Hohe Qualitätsstandards in Kliniken und Einrichtungen der Rehabilitation erfordern eine entsprechend hochwertige Ausstattung sowie qualifiziertes, gut ausgebildetes und leistungsfähiges Personal. Es muss ein Ausgleich geschaffen werden zwischen begrenzten finanziellen Ressourcen, steigenden Personal- und Versorgungskosten und wachsendem Bedarf an qualitativ hochwertiger Rehabilitation, um Einbußen bei der Qualität der Reha-Leistungen zu vermeiden.

Forschung intensivieren

Deutschland verfügt über ein hervorragend ausgebautes Netz an Kliniken und Einrichtungen der Rehabilitation mit europaweit beispielhaftem Leistungsniveau. Um dieses Niveau langfristig halten zu können, sind verstärkte Anstrengungen in Forschung und Entwicklung an Hochschulen und in den Kliniken und Einrichtungen erforderlich. Die wissenschaftliche Arbeit in Theorie und Praxis muss gefördert und ausgebaut, die Einbeziehung betroffener Menschen verstärkt werden.

SGB IX konsequent umsetzen

Das Sozialgesetzbuch IX hat seit dem 1. Juli 2001 das Recht auf Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gestärkt. Das bedeutet: Mehr Gestaltungsmöglichkeiten durch das Persönliche Budget, mehr Entscheidungsspielräume durch Wunsch- und Wahlrecht und eine schnellere und bessere Unterstützung in allen Fragen des Hilfebedarfs. Der Prozess der Fortentwicklung des SGB IX muss im Sinne aller am Rehabilitations-Prozess Beteiligten weiter betrieben werden.

Deutscher Reha-Tag: Rehabilitation – gemeinsam stark!

Der Deutsche Reha-Tag ist ein Aktionsbündnis von Organisationen und Verbänden aus allen Bereichen der Rehabilitation, das sich für den Erhalt und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Rehabilitation einsetzt. Die Besonderheit dieses Bündnisses liegt in der Bandbreite an Organisationen und Verbänden, die beim Deutschen Reha-Tag gemeinsame Botschaften vertreten und mit einer Stimme sprechen.

Gemeinsame Botschaften

Mit seinen Botschaften macht der Deutsche Reha-Tag deutlich, welchen Stellenwert die Rehabilitation für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft besitzt. Die sechs Kernaussagen dieser Botschaften sind:

Reha ist unverzichtbar

Krankheiten, Behinderungen und Unfälle können jeden Menschen treffen – oft mit gravierenden Folgen für Arbeit und Alltag. Hier hilft die Rehabilitation: Sie berücksichtigt von Anfang an alle Phasen des Krankheitsverlaufs, individuelle Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Möglichkeiten. Sie verzahnt frühzeitig medizinische, berufliche und soziale Aspekte, stimmt Behandlung, Therapie, Training und Schulung aufeinander ab. Rehabilitation dient damit unmittelbar der Inklusion behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen und sichert diesen den von der UN-Behindertenrechtskonvention geforderten barrierefreien Zugang zu allen Lebensbereichen.

Reha ist ganzheitlich

Im Mittelpunkt der Rehabilitation steht der Mensch als Experte in eigener Sache. Medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation berücksichtigen Körper, Psyche und individuelle Situation. Multiprofessionelle Teams arbeiten mit Betroffenen und ihren Familien zusammen. Rehabilitation besitzt beispielhafte Kompetenzen bei der Integration kranker und behinderter Menschen in Alltag, Familie und Beruf.

Reha vernetzt sich

Die Rehabilitation erfordert und fördert eine starke inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Vernetzung aller beteiligten Akteure. Sie setzt sich dafür ein, sektorenübergreifendes Denken und Handeln sowie eine effektive Kommunikation und Kooperation noch stärker als bisher voranzutreiben.

Reha ist qualitätsgeprüft

Die Rehabilitation bietet in spezialisierten Kliniken und Einrichtungen Rehabilitationsverfahren nach dem neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung. Funktionierende Qualitätsmanagementsysteme und eine vergleichende Qualitätssicherung beziehen Patienten, Mitarbeiter und die Rehabilitationsträger ein. Die hohe Qualität der Einrichtungen sichert zielgerichtet bestmögliche Behandlungsergebnisse.

Reha rechnet sich

Rund 80 Prozent aller Rehabilitanden im erwerbsfähigen Alter verbleiben nach einer Rehabilitation im Erwerbsleben. Die Kosten amortisieren sich oft schon nach wenigen Monaten. Renten und andere Sozialleistungen werden vermieden, Beiträge zur Sozialversicherung weitergezahlt, Betroffenen werden Arbeitsplätze und den Betrieben Know-how gesichert.

Rehabilitation vor Pflege und Reha vor Rente rechnen sich für alle und sind eine sinnvolle Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Reha ist generationengerecht

Durch die demographische Entwicklung und eine längere Lebensarbeitszeit wird es immer wichtiger, erwerbsfähig zu bleiben. Rehabilitation hält Menschen aller Generationen gesund und aktiv. Sie verhindert Frühberentung und Pflegebedürftigkeit, sichert Lebensqualität und Selbstbestimmung. Erfolgreiche Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen macht Rehabilitation zu einer Investition in die Zukunft.

Finanzierende Organisationen sind:

Arbeitskreis Gesundheit e. V.
Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V.
Bundesverband Geriatrie e. V.
Bundesverband für Stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V.
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband
Deutsche Rentenversicherung Bund
Deutscher Caritasverband e. V.
Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband.
Fachverband Sucht e. V.

Ideell unterstützend wirken mit:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnortnaher Beruflicher
Rehabilitationseinrichtungen
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bundesverband ambulanter medizinischer Rehabilitationszentren e.V.
Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen
Deutsche Vereinigung für Rehabilitation
Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen
Sozialverband Deutschland e.V.

